

Erste Bayreuther Jurastudierende haben Technikwissenschaftliches Zusatzstudium (TeWiZ) absolviert

Gemeinsames Angebot von Bayreuther Rechts- und Ingenieurwissenschaftlern für künftige Juristen ist bundesweit einzigartig

7.150 Zeichen
123 Zeilen
ca. 60
Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei

Seit dem Wintersemester 2013/14 bietet die Universität Bayreuth ein Technikwissenschaftliches Zusatzstudium, kurz TeWiZ, für Jurastudierende an. Das bundesweit einzigartige Konzept von TeWiZ ist ein gemeinsames Angebot von Rechts- und Ingenieurwissenschaftlern und vermittelt Bayreuther Jurastudierenden Fachkenntnisse und praxisrelevante Kompetenzen in den Ingenieurwissenschaften und qualifiziert sie damit als ideale Juristen insbesondere für Technologieunternehmen. Ähnliches gilt für die anwaltliche Beratung von Unternehmen oder den Staatsdienst, wenn techniksteuernd und -regulierend gehandelt werden soll.



Der Erfolg des TeWiZ, des neuen zusätzlichen Studienangebotes für Bayreuther Jurastudierende, ließ nicht lange auf sich warten: Die ersten haben das TeWiZ in der Rekordzeit von zwei Semestern absolviert! Prof. Dr. Grünberger (l.) und Prof. Dr.-Ing. Jess (r.) konnten jetzt den Jurastudierenden Cordelia Dienstbier (2.v.l.), Robert Trauth (M.) sowie Lisa-Marie Borst (2.v.r.) die Urkunde für ihre erfolgreiche Teilnahme am TeWiZ überreichen.

Die Leitung des TeWiZ teilen sich die Professoren Michael Grünberger und Andreas Jess. Der Ingenieur Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess ist Lehrstuhlinhaber für Chemische Verfahrenstechnik an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Prof. Dr. Michael Grünberger, LL.M. (NYU), ist Jurist und Lehrstuhlinhaber für Bürgerliches Recht, Wirtschafts- und Technikrecht an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

„Im Berufsleben werden Juristen häufig mit Problemen konfrontiert, die einen technischen Hintergrund haben. Ohne ein gewisses technisches Grundwissen können diese Fragestellungen rechtlich nicht sorgfältig genug beurteilt und letztlich daher kaum verantwortet werden. Anders ausgedrückt: Wer als Jurist in leitender Position in einem Industrieunternehmen tätig werden will oder solch ein Unternehmen anwaltlich beraten möchte, muss die technischen Abläufe dort verstehen und die Denk- und Arbeitsweise eines Ingenieurs nachvollziehen können“, erläutert Prof. Dr. Michael Grünberger.

„Mit dem Angebot des TeWiZ wollen wir künftige Juristinnen und Juristen kommunikationsfähig machen, sie sollen technische Sachverhalte beurteilen und mit Ingenieuren diskutieren können“, ergänzt Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess. „Wir vermitteln unseren Studierenden, die das Technikwissenschaftliche Zusatzstudium



begleitend zu ihrem Jurastudium absolvieren wollen, einen breiten Überblick über wichtige technische Prozesse. Dazu zählen insbesondere die Bereiche Maschinenbau, Elektrotechnologie, Produktionstechnik, Umwelt- und Energietechnik, Verfahrenstechnik sowie Biotechnologie und Werkstofftechnik“.

Hintergrundinformationen und Kontakte

TeWiZ – Studienbegleitendes Technikwissenschaftliches Zusatzstudium

Mit dem TeWiZ, dem studienbegleitenden Technikwissenschaftlichen Zusatzstudium für Jurastudierende, reagiert die Universität Bayreuth auf die Herausforderungen der globalisierten Industriegesellschaft. Das ist beispielsweise der Fall, wenn Innovationen patentrechtlich abgesichert werden müssen, um den Wettbewerbsvorsprung zu halten, wenn mögliche Haftungsrisiken von Innovationen zu ermitteln sind oder Wissenstransfers aus der naturwissenschaftlich-technischen Forschung juristisch in die Wirtschaft begleitet werden müssen.



Robert Trauth, der als einer der ersten das TeWiZ erfolgreich absolviert hat, kam extra vom Bodensee nach Oberfranken, um hier in Bayreuth Jura mit Wirtschaft (WiWiZ) zu studieren.

Trotz seines fortgeschrittenen Studiums – Robert Trauth ist mittlerweile im siebenten Hochschulsesemester – hat er auf das WiWiZ, das studienbegleitende Wirtschaftswissenschaftliche Zusatzstudium für Jurastudierende, auch noch das TeWiZ ‚draufgesattelt‘. „Neben Wirtschaft interessieren mich auch Naturwissenschaften und Technik, daher kam für mich das Angebot des Technikwissenschaftlichen Zusatzstudiums TeWiZ wie gerufen. Aufgrund der Kombination von Jura mit Wirtschaft und nunmehr auch Technik möchte ich später bei Unternehmen arbeiten, wo ich meine Zusatzqualifikationen gut anwenden kann“, erläutert der 22-Jährige. „Das TeWiZ ist eine tolle Sache, denn die Inhalte der Vorlesungen sind absolut passend gewählt, sodass den Studierenden ein gutes Verständnis der wichtigsten ingenieurwissenschaftlichen Sachverhalte vermittelt wird.“

Voraussetzung für die Teilnahme am TeWiZ

Voraussetzung für die Teilnahme am Technikwissenschaftlichen Zusatzstudium ist lediglich die Einschreibung als Studierender im Studiengang Rechtswissenschaften an der Universität Bayreuth. Jura ist derzeit zulassungsfrei; eine gesonderte Anmeldung für das TeWiZ ist nicht erforderlich. Vom ersten Studiensemester an können Leistungsnachweise für die Zusatzqualifikation erworben werden. Das Zusatzstudium ist dabei vollkommen unabhängig von juristischen Leistungen. Das TeWiZ umfasst Lehrveranstaltungen, die ausschließlich für Jurastudierende konzipiert sind; damit ist gesichert, dass auf die besonderen Bedürfnisse zukünftiger Juristen eingegangen werden kann.



WiWiZ – Studienbegleitendes Wirtschaftswissenschaftliches Zusatzstudium

Mit dem WiWiZ, dem studienbegleitenden Wirtschaftswissenschaftlichen Zusatzstudium für Jurastudierende, hatte die Universität Bayreuth seinerzeit und früher als viele andere Universitäten auf die Bedürfnisse reagiert, die von Arbeitgebern und Mandanten an zukünftige Juristen gestellt werden. Durch den Erwerb zusätzlicher wirtschaftlicher Kenntnisse können sich Jurastudierende insbesondere für wirtschaftlich ausgerichtete juristische Berufsfelder qualifizieren. Die Universität Bayreuth ermöglicht Jurastudierenden als einzige Hochschule in Deutschland den Erwerb des Zusatzabschlusses ‚Wirtschaftsjurist (Univ. Bayreuth)‘.

TeWiZ oder WiWiZ?

Jurastudierende sind in ihrer Entscheidung völlig frei, welches der Zusatzangebote sie nutzen. TeWiZ und WiWiZ schließen sich nicht gegenseitig aus und können daher parallel besucht werden. Das Technikwissenschaftliche Zusatzstudium ist so aufgebaut, dass man es über das ganze Studium verteilen kann. Dadurch fällt es leichter, TeWiZ und WiWiZ zu verbinden. Das Nichtbestehen des Technikwissenschaftlichen Zusatzstudiums hat übrigens keinerlei Auswirkungen auf den Studiengang Rechtswissenschaften. Wer als Jurastudierender im Laufe seines Studiums insgesamt zehn Prüfungsleistungen erbringt, erhält darüber ein gemeinsames Zeugnis der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Bayreuth. Dieses Zeugnis wird Bayreuther Juraabsolventen bei ihren Bewerbungen von anderen Kandidaten deutlich abheben. Sie können damit belegen, dass sie Fachkenntnisse und praxisrelevante Kompetenzen in den Ingenieurwissenschaften erworben haben, die für den Übergang in die Berufspraxis sehr hilfreich sind und sie zum idealen Bewerber für Technologieunternehmen, Anwaltschaft und den Staatsdienst machen!

Weitere Infos unter www.tewiz.uni-bayreuth.de

Kontakte:

Prof. Dr. Michael Grünberger, LL.M. (NYU)

Lehrstuhlinhaber für Bürgerliches Recht, Wirtschafts- und Technikrecht
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth, Universitätsstraße 30, 95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-6171 (Sekretariat Petra Dötsch)
E-Mail petra.doetsch@uni-bayreuth.de
www.zivilrecht10.uni-bayreuth.de

Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess

Lehrstuhlinhaber für Chemische Verfahrenstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth, Universitätsstraße 30, 95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7431 (Sekretariat Rita Pannek)
E-Mail sekretariat-cvt@uni-bayreuth.de
www.cvt.uni-bayreuth.de



Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt. Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth belegte 2014 im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚100 under 50‘ als eine von insgesamt sechs vertretenen deutschen Hochschulen eine Top-Platzierung.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung ist Spitzenreiter im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften. Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.250 Studierende in 135 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, davon 233 Professorinnen und Professoren, und etwa 870 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.

Kontakt:

Brigitte Kohlberg

Pressesprecherin

Pressestelle der Universität

Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

D-95447 Bayreuth

Telefon (+49) 0921 / 55-5357 oder -5324

E-Mail pressestelle@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de